

Erfahrungsbericht – Auslandssemester an der University of Wisconsin La Crosse - Fall 2021

Falls du das hier liest, weil du dir nicht sicher bist, ob du den Schritt ins Auslandssemester wagen sollst oder nicht, tu es. Dieses eine Semester gibt einem zahlreiche neue Erfahrungen, neue Einsichten und neue Freunde (und i.d.R. gute Noten) mit. Falls du dir also während der Vorbereitung jemals denkst „ach egal, ich lasse es einfach“ ziehe es trotzdem durch, es zahlt sich aus.

Ich persönlich studiere Wirtschaftsrecht an der FRA-AUS und habe somit kein verpflichtendes Auslandssemester in meinem Plan. Ich wollte mir einfach die Erfahrung nicht entgehen lassen und würde es jeder anderen Person genauso empfehlen.

Die Vorbereitung kann echt überfordernd und nervig sein, aber man ist damit zum einen nie auf sich allein gestellt und zum anderen ist alles sehr gut durchstrukturiert. Man wird während des gesamten Prozesses vom International Office (IO) an der Hand geführt und kann bei Fragen immer auf sie zukommen. Falls ihr im Rahmen des Hessen-Wisconsin Programmes am Austausch teilnehmt, habt ihr sogar noch mehr Ansprechpartner für Rückfragen. Der gesamte Prozess ist klar strukturiert und deshalb auch kein Hexenwerk, also lass dich davon nicht abschrecken.

Vorbereitung

Die erste Herausforderung wird für die meisten der TOEFL oder IELTS sein. Es wird das Sprachlevel B2 erwartet und mit etwas Vorbereitung (schau hierfür in der Bibliothek vorbei, dort gibt es Bücher, die dich speziell auf die Testfragen für beide Testformen vorbereiten) bekommt man das auch gut hin. Absolvier den Test lieber zu früh als zu spät. Das kann man aber über die gesamte Vorbereitung sagen, da das ein etwas längerer Prozess sein kann, also ausnahmsweise mal nicht prokastinieren (ja, ist mir auch schmerzlich). Sobald seitens der FRA-AUS alles durch ist, bekommst du sehr bald (ca. im März) die Zusage der Gastuniversität mit einem Willkommenspaket. Hier müsst ihr dann zusätzlichen Papierkram der UWL ausfüllen, und erhaltet euer DS-2019 Formular, womit ihr nun euer Visum beantragen könnt. Das Visum ist vermutlich die größte Hürde, aber das „Interview“ besteht in der Regel nur aus der Devise denen zu erklären, wieso du in die USA möchtest und dass du danach auch wieder zurück nach Deutschland kommst.

Informiere dich parallel zum ganzen Prozess auf jeden Fall über potenzielle Stipendien (z.B. DAAD - Promos) und ggfs. auch über Auslands-BAföG. Auch wenn du für das Inlands-BAföG nicht berechtigt bist, bist du es möglicherweise für das Auslands-BAföG.

Das Semester an sich kann sehr kostspielig werden, auch wenn die Studiengebühr an sich wegfällt.

Unvermeidbare Kosten: On-campus housing, Meal plan und Krankenversicherung sind Kosten die sich dort nicht vermeiden lassen und die rund \$4600 kosten (pro Semester).

Stundenplan

Ca. 1-2 Monate vor Semesterbeginn könnt ihr euch in eure Kurse eintragen und euren Stundenplan zusammenstellen. Je nach Anzahl der Kurse, die du belegst, ist es sehr wahrscheinlich, dass du auch einen Tag in der Woche frei hast. Ich persönlich würde empfehlen die Kurse so gut es geht über die Woche zu verteilen und die einzelnen Tage nicht zu voll zu packen. So hast du nachmittags mehr Zeit, um etwas mit anderen Leuten zu unternehmen. Mein Stundenplan bestand aus 4 Kursen, wovon ich 3 Stück 3 mal die Woche hatte (à 55 Minuten) und ein Kurs hatte ich 1 mal die Woche 3 Stunden am Stück (eher nicht so cool). 4 Kurse sind eine sehr gute Anzahl eine solide Balance zwischen Freizeit und Uni zu schaffen. 5 Kurse sind ebenfalls machbar, schränkt dich aber zeitlich mehr ein und du musst ggf. auf mehrere Freizeitaktivitäten verzichten.

Ankunft

Ich bin damals nach Chicago geflogen und habe mir dort 3 Tage die Stadt angesehen, bevor ich mit dem Amtrak von der Union Station nach La Crosse gefahren bin (Ticket kostet \$25, Fahrt dauert ca. 4-5 Stunden). Direktflüge aus Deutschland nach La Crosse werden nicht angeboten, aber mit umsteigen kannst du La Crosse auch per Flug erreichen. Im Vorfeld kannst du der UWL mitteilen über welchem Weg (Flug/Zug) und um welche Uhrzeit ihr in La Crosse ankommt und es wird ein Abholservice für euch bereitgestellt (nutzt das auf jeden Fall!). Wenn du dich vorher schon mit den Leuten connectest, die ebenfalls an die UWL gehen, könnt ihr die Zeit in Chicago auch gemeinsam verbringen und euch im Vorfeld bereits kennenlernen.

On-Campus Housing

Als International Students kannst du dich zwischen der Reuter Hall und der Eagle Hall als Unterkunft entscheiden. On-Campus Housing ist verpflichtend, Möglichkeiten außerhalb des Campuses habt ihr daher erst gar nicht.

Reuter Hall

Eagle Hall

WG-style mit 4 Personen	Shared room mit 2 anderen Roommates
Privatzimmer (!!)	Shared Bathroom mit 3 zusätzlichen Suit Mates (6 Personen pro Bad)
Küche	Community Küche (die i.d.R. aber niemand nutzt)
Kleinerer Meal Plan wegen Küche	Standard Meal-Plan oder großer Meal-Plan mit dem man i.d.R. gut zurechtkommt
Lebensmittel selbst kaufen (Freunde mit Auto daher empfehlenswert)	Theoretisch kein Bedarf für Lebensmitteleinkäufe

Die Frage welche Unterkunft du nun wählen solltest musst du für dich selbst beantworten.

Folgendes solltest du dir dafür bewusst machen:

In der Eagle Hall lernst du definitiv deutlich mehr Leute kennen und kriegst dadurch relativ schnell viele Kontakte, mit denen du viel unternehmen kannst. Weil viele Freshmen (Erstis) hier wohnen und die alles dafür tun, um am Anfang neue Leute kennenzulernen. Für diese Kontakte zahlst du ganz klar mit der eigenen Privatsphäre. Diese kommt in der Eagle Hall nämlich kurz, aufgrund des kleinen Zimmers und den 2 Zimmergenossen.

In der Reuter Hall ist es genau umgekehrt. Man hat sein eigenes Zimmer, lernt aber kaum Leute kennen, weil die meisten bei sich im Zimmer bleiben. Außerdem sind die Bewohner der Reuter Hall meistens bereits im 2. Jahr des Studiums, weswegen sie ihre Gruppen bereits gefunden haben und da ist es oftmals schwer (aber nicht unmöglich) noch hineinzukommen. Ich persönlich war in der Eagle Hall und die meisten international students mit denen ich Kontakt hatte, waren im Reuter. Rückblickend würde ich definitiv wieder in die Eagle Hall ziehen, einfach weil mir persönlich während eines Auslandssemesters die Kontakte und Freunde wichtiger sind, als meine Privatsphäre (auch wenn es manchmal etwas nerven kann).

Die reine „Miete“ ist im Reuter teurer, aber da du dort den kleineren Meal Plan hast, sind die Kosten für Housing + Mealplan ca. auf Augenhöhe mit der Eagle Hall.

Allerdings musst du regelmäßig Lebensmittel kaufen, falls du in der Reuter Hall wohnst, was es auf Dauer deutlich teurer als die Eagle Hall werden lässt.

Der Meal Plan der Eagle Hall reicht allein aus und falls du keine Extrawünsche hast, musst du theoretisch auch nichts einkaufen gehen. Man ist über die gesamte Woche gut versorgt wenn man etwas vorausplant und hat immer mindestens 2 Essensmöglichkeiten, allerdings ist das Angebot für Late-Night snacks auf dem Campus sehr begrenzt bzw. gar nicht erst vorhanden.

Mit dem Eagle Mealplan hast du unlimitierten Zugang zur Mensa (Whitney Hall), bis zu 3 Sandwiches am Tag bei Mondos (1 zu 1 wie Subway), bis zu 2 Burritos am Tag bei Sonos und noch mehr. Jedes Gericht erfordert einen „Swipe“ und in der Mensa swipest du einmal für den Eintritt und kannst dann so viel essen, wie du willst. Allerdings kann sich das Angebot von Semester zu Semester ändern, so sah das Angebot zumindest bei mir aus. Falls dir das Angebot der Standorte, wo du deine Meal-Swipes benutzen kannst (du also nicht extra draufzahlen musst) mal nicht zusagt, hast du in der Student Union auch die Möglichkeit mit „Campus-Cash“ Bagels, Poke-Bowls oder Sushi zu holen. \$100 Campus Cash ist im Meal-Plan inklusive. Notfalls gibt es rund um den Campus ebenfalls solide Essensmöglichkeiten und direkt nebenan ist ebenfalls ein KwikTrip.

KwikTrip ist die bekannteste Tankstellenkette in Wisconsin (sogar founded in La Crosse) und hat immer warme Burger, Pizza, Chicken und alle Arten von Snacks. Gerade wenn man nachts irgendwann den Weg nach Hause sucht, extrem praktisch. Am Wochenende ein beliebter und sehr belebter Hotspot, da dort alle nach irgendwelchen Parties hingehen, auf der Suche nach etwas zu essen (klingt fast nach einer Apokalypse, hamstern tut dort idR aber niemand).

Bei dem Reuter Mealplan hast du pro Semester ca. 50 Swipes für alle Essensmöglichkeiten zusammen, also deutlich weniger als beim Eagle Plan, was sich durch die eigene Küche ergibt.

Semesterstart

Das „Bed in a Bag“-Paket das die UWL einem anbietet, ist meiner Meinung nach nicht zu empfehlen, es sei denn man findet innerhalb des ersten Tages keine Möglichkeit zum Target, Walmart o.Ä. zu kommen. Man zahlt 60 USD und bekommt quasi die „essentials“ zur Verfügung gestellt (Bettwäsche, Kissen, Zahnbürste, Zahnpasta, Handtuch), aber alles ziemlich billig.

Falls du es irgendwie organisiert bekommst dort am ersten oder vielleicht zweiten Tag zum Target oder Walmart zu kommen, dann verzichte auf das Paket und kauf dir alles selbst. Dort bekommst du entweder das gleiche für weniger Geld oder Besseres für das gleiche Geld. Alternativ kannst du es dir theoretisch auch per Amazon liefern lassen (es gibt auch in den USA ein 6-monatiges gratis Prime Abo). Dann am besten eben ein paar Tage vorher bestellen.

Die erste Woche besteht aus einer Orientation Week für die International Students. Hier hast du neben den ganzen Einführungen in das Studentenleben an der UWL die Möglichkeit, die ganzen anderen International Students kennenzulernen. Wir hatten eine Bootstour auf dem Mississippi und auch die Möglichkeit mit dem Bus als Gruppe nach Onalaska zu fahren. Onalaska ist eine Stadt neben La Crosse wo all die Geschäfte sind, die man so braucht (Target, Walmarkt, Walgreens und sämtliche Fastfood-Ketten). Die meisten Internationals haben sich auch relativ früh darum bemüht, sich eine Sim-Karte zu organisieren.

Ich würde sagen, es ist definitiv vorteilhaft eine zu haben, aber es ist nicht zwingend notwendig. Die Preise sind verglichen zu Deutschland ziemlich teuer und die (minimum) \$30 im Monat waren mir persönlich zu schade drum. Während meines Auslandssemesters + während des anschließend 2-monatigen Praktikums (insgesamt 6 Monate), hatte ich keine Sim-Karte und hätte nur ein einziges Mal ganz am Ende eine gebraucht (alleine auf einem Roadtrip irgendwo an der Westküste).

Auf dem gesamten Campus bist du mit dem Wlan gut versorgt und unterwegs haben die meisten Restaurants, Bars und Geschäfte ein Public Wifi auf das man zugreifen kann. Im Schlimmsten Fall ist jemand dort, der die kurz ein Hotspot geben kann.

Natürlich bist du mit einer Sim-Karte aber auf der sichereren Seite.

Vorlesungen

Die Vorlesungen an der UWL erinnern sehr stark an die deutsche Oberstufe. Es gibt wöchentlich Hausaufgaben und/oder Quizze, die online zu bearbeiten oder hochzuladen sind. Diese werden idR alle benotet und fließen in die Gesamtnote ein. Ich hatte in allen Kursen 3-5 Klausuren über das Semester hinweg, wobei eine Mid-term Klausur und eine „Final“-Klausur dabei war. Die „Final“-Klausur zum Ende des Semesters macht mehr von der Endnote aus (ca. 30%), als der Rest. Bei manchen Professoren zählt die Anwesenheit und sogar die Mitarbeit ebenfalls in die Note mit ein. Ich fand das deutlich angenehmer als bei mir an der FRA-AUS, weil die Endnote nicht zu 100% aus einer einzigen Klausur besteht. Dadurch hatte ich dieses Bulimie-Lernen in der Klausurenphase nicht, wo man sich einen Monat in der Bib einschließt, und jeden Tag durchlernt (vielleicht bin ich auch einfach ein kein Musterstudent). Viele Klausuren bestehen aus Multiple-Choice Aufgaben, was es ebenfalls etwas einfacher macht. An der UWL ist der ganze Stoff gleichmäßig auf das

Semester verteilt und durch die Hausaufgaben und Quizzes ist man mehr oder weniger gezwungen (auf eine gute Art) das gesamte Semester am Ball zu bleiben.

Versucht am besten so viele Kurse wie möglich angerechnet zu bekommen, damit ihr das meiste aus dem Semester rausholen könnt. Es ist meiner Meinung nach nämlich einfacher an der UWL eine sehr gute Note zu bekommen als an der FRA-AUS, aber das ist natürlich immer Einzelfallabhängig.

Ich hatte insgesamt 4 Kurse und war sehr zufrieden mit dem Zeitaufwand für die Uni und der Freizeit, die ich hatte.

Campus

Auf die Essensmöglichkeiten auf dem Campus bin ich bereits eingegangen, aber der Campus hat natürlich deutlich mehr zu bieten. Alles befindet sich innerhalb von 10 Minuten Fußweg, was echt sehr praktisch ist. Ob nun essen, Bibliothek (Murphy's Library), Fitnessstudio (Recreational Center bzw. kurz: Rec) oder auch sämtliche Vorlesungsgebäude. Bei einem 2 Minuten Fußweg ins Gym hat man auch kaum eine Ausrede mehr nicht dorthin zu gehen. Genauso für die Bibliothek. Gerade wenn man in der Eagle Hall wohnt, hat man nicht immer die Ruhe, die man für seine Aufgaben gerne hätte. Innerhalb von 5 Minuten ist man dann in der Bibliothek. Im Erdgeschoss herrscht Gruppenarbeitslautstärke und im 1. OG ist dann die „Quiet-Area“.

Das klischeehafte Football Stadion wirst du auch ziemlich schnell bemerken. Die Heimspiele der UWL sind ein cooles Event, man sollte es zumindest mal gesehen haben und definitiv mit einem „Tailgating“ verbinden. Studenten der UWL kommen kostenlos rein.

Falls ihr die Möglichkeit habt auf ein Spiel der Green Bay Packers (bekanntestes Football Team in Wisconsin) zu gehen, dann nimm sie auf jeden Fall wahr. Die Atmosphäre ist krass!

Campusport-Angebote

Auch in La Crosse sind Sportangebote ein Riesending. Das zieht sich wie ein roter Faden durch jedes College in den USA. Das Angebot an Club-Teams der Uni ist enorm groß. Falls du also irgendeine Sportart in Deutschland auf kompetitivem Level ausübst, kannst du dich über das Angebot informieren und ggf. dem College-Team beitreten. Es finden oftmals Turniere statt, an denen man gegen die anderen Colleges in der Nähe antritt oder auch mal über ein Wochenende in eine andere Stadt fährt, um an einem solchen Turnier teilzunehmen.

Für jene, die eine Sportart auf einem weniger kompetitivem Level spielen und vorrangig aus Spaß, gibt es die Intramural-Teams. Man kann sich als eigenes Team mit Freunden für eine Sportart anmelden und spielt dann in einem Turnier gegen andere Teams der UWL. Der Gewinner des Brackets gewinnt am Ende ein T-Shirt mit der Aufschrift „Intramural-Champion“. Definitiv eine coole Möglichkeit auch mal neue Sportarten für sich zu entdecken, zumal das Angebot wirklich enorm groß ist. Von Fußball über Volleyball, Cornhole oder sogar Dodgeball (Völkerball) ist wirklich alles dabei.

Ich war mit Jungs und Mädels, die ich dort kennengelernt hatte, in einem Intramural-Soccer Team (allerdings 5 vs 5 Hallenfußball) und wir haben das erste Turnier sogar gewonnen (gibt 2 pro Semester).

Die „Outdoor Connection“ im Recreational Center bietet hin und wieder auch echt coole Aktivitäten an, die meistens in der La Crosse Umgebung stattfinden. Das sind unter anderem Kajak-Touren auf dem Mississippi oder Wander-Touren auf den Bluffs. Die Bluffs in La Crosse solltest du dir definitiv anschauen, von dort hat man einen ziemlich guten Ausblick über die Stadt.

Mini Trips nähe La Crosse

Falls bei deiner Ankunft noch etwas vom guten Wetter übrigbleibt, solltest du dir auch den Strand-Bereich des Mississippi anschauen. Dort hängen üblicherweise viele der Studenten ab und man kann im Mississippi schwimmen.

Als Mini-Roadtrip bietet sich auch eine Fahrt zur Mall of America (größte Mall in den USA) in Minneapolis an. Ist meiner Meinung nach jetzt kein „must do“ aber definitiv cool das mal gesehen zu haben.

Im Winter gibt es direkt in downtown La Crosse eine Christmas-Lights Ausstellung, die ebenfalls sehenswert ist.

Nachtleben

Auch das Nachtleben in La Crosse lässt nicht zu wünschen übrig. Das Bar-Angebot in Downtown ist ziemlich gut und dort ist auch für jeden etwas dabei. Ob nun Sportsbar, Irish Pub, Country oder „Club“. Die Kundschaft besteht gefühlt zu 95% aus Studenten und zu 90% aus UWL-Studenten und am Wochenende war jede Bar komplett voll. Der Eintritt ist ab 21 und die Kontrollen sind gerade in den angesagten Bars (Brothers, Legends) sehr streng. Falls ihr in der Eagle Hall wohnt, sind die meisten Leute eures Social Circles vermutlich unter 21. Die werden sich dann eher auf den Houseparties herumtreiben (oder ihren Fake-Ausweis nutzen), die um den Campus herum stattfinden (sofern sie am Nachtleben teilnehmen). Für die Houseparties muss man sich etwas klug anstellen und die richtigen Leute kennenlernen, was als International Student an der UWL aber keine große Herausforderung ist. Wenn du in der Eagle Hall bist und in Kontakt mit den anderen Internationals bleibst, solltest du in einer sehr guten Position sein. Die anderen Austauschstudenten sind in der Regel alle über 21, mit denen kann man gut die Bars abklappern und mit den Freunden aus der Eagle Hall kommt man gut auf die Houseparties, weil sie keine Alternative haben (so blöd das auch klingt...). Natürlich ist das auch möglich, wenn man in der Reuter Hall wohnt, aber dort ist das Vernetzen wie gesagt etwas schwerer und man braucht ggf. etwas mehr Glück.

Hessen-Wisconsin Ambassador

Während des Aufenthalts gab es in meinem Fall nur eine „Study Abroad Fair“ bei der wir deutschen das Programm vertreten haben. Über die Messe selbst war leider nicht so viel drin, da die Anzahl der Besucher relativ niedrig war. Für mich war es effektiver einfach die eigenen Erfahrungen, die man dort sammelt mit den Kommilitonen und amerikanischen Freunden zu teilen und denen dann von dem Programm zu erzählen. Viele zeigen Interesse.

Fazit

Also nochmal: Falls du dir momentan noch unsicher bist, ob du ein Auslandssemester machen sollst oder nicht, tu es einfach. Man lernt unglaublich viel dazu, nicht nur über eine andere Kultur und ein anderes System, sondern auch über sich selbst. Fachlich ist bei mir durch das amerikanische Uni-System auch deutlich mehr hängengeblieben als nach einem Semester in Frankfurt, aber das ist nur ein *nice to have* und nicht das Hauptargument. Gerade in Wisconsin sind die Menschen sehr offen und in La Crosse als Studentenstadt gibt es auch immer etwas zu tun und Menschen, mit denen man sich gut versteht. Es wird also nie langweilig. Ich wusste anfangs nicht was ich von Wisconsin als Bundesstaat halten soll, da ich mich überwiegend für Großstädte beworben hatte, aber am Ende kam vermutlich alles so wie es sollte.